

gen. | brz |

Maler Bernsaus „Wohnlandschaft ist ein Doppelbett unter Palmen

Pionierarbeit leistet gegenwärtig Ingeborg Schirmacher von der Galerie Dahlem Dorf mit einer Ausstellung von 40 Arbeiten des 31jährigen Malers Lutz Bernsau aus Westfalen. Denn das vielversprechende Talent ist in Berlin ein noch vollkommen unbeschriebenes Blatt.

In all den Acrylbildern, Aquarellen und Bildern in Mischtechnik wird eine besondere Dynamik sichtbar. Sie wirken auf den Betrachter sehr vital und reizen ihn, die Bilder lange und ausgiebig anzuschauen.

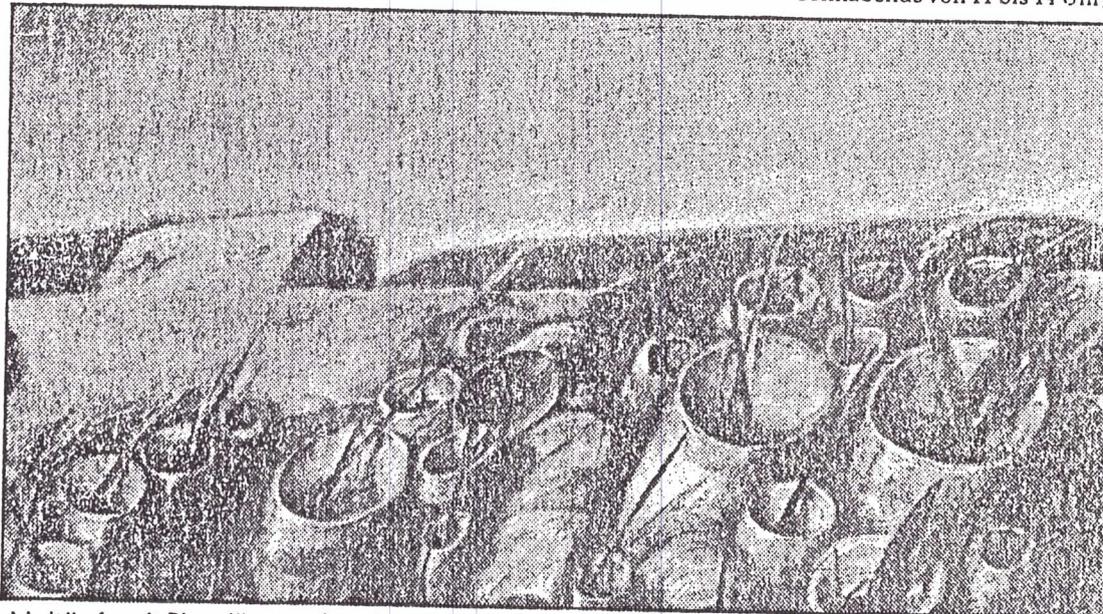
Teilweise wählt Bernsau als Motiv nichts weiter als einen Tisch, ein Bett, Maltöpfe oder getrocknete Blumensträuße. Diese, für ihn symbolträchtigen Motive variiert er mit verschiedenen Gegenständen, so etwa mit Bauernpflaumen oder Tomaten. Ein nicht sehr großflächiges Bild mit Tomaten bekam den Titel „Tomaten '85“. Anzuse-

hen ist ein Berg von roten Tomaten auf einem kleinen Tisch mit Schublade: „75 Pflaumen '84“, in Acryl und Kohle, zeigt einen Tisch, den er in seiner kompletten Breite auf vier Leinwänden, die nebeneinander hängen, abbildet. Durch diese Komposition wird die Schwere eines massiven Holztisches besonders deutlich.

Tische haben für den jungen, in Westdeutschland sehr erfolgreichen Künstler eine symbolische Bedeutung und tauchen in vielen seiner Bilder auf. Ebenso wichtig sind für Bernsau Betten, die er in verschiedenen Umgebungen darstellt: Auf dem Bild „Wohnlandschaft '84“ zum Beispiel zeigt er ein Doppelbett unter rotem Baldachin zwischen Palmen, in „Alte Zeiten“ liegt ein Mann mit Hut in einem einsamen Bett. Auf solche Stillleben, hat sich der mit verschiedenen Kunstpreisen ausgezeichnete Westfale spezialisiert.

Auf anderen Bildern stellt Musik im Mittelpunkt, vorzusehen der Tango. Im hinteren Ausstellungsraum der Galerie sind Graphiken zu sehen, die er 1978 das Buch „Tango – Verweigen und Trauer“ von Dieter Reich geschaffen hat. Dafür ließ Bernsau Original-Tangopartituren verwenden oder reproduzieren und nutzte diese Blätter als Hintergrund der Bilder. Er wählte vereinzelt Details, die eng dem klassischen Tango verbunden sind – zum Beispiel ein Banjo. Die verschiedenfarbigen Graphiken wirken durch eine dunkle Farbwahl wie verzaubert und eröffnen dem Betrachter interessante Perspektiven.

Die Bilder sind in der Galerie Dahlem Dorf, Königin-Luise-Str. 48, zu besichtigen (Öffnungszeiten: dienstags bis freitags von 11 bis 13 Uhr und von 16 bis 18 Uhr, sonntags von 11 bis 14 Uhr).



„Maltöpfe mit Pinsel“ nennt Lutz Bernsau dieses Bild.

Foto: Irr